

MÄRCHEN ZUORDNEN

Ordne die passende Überschrift den Texten zu.



- ① Der Froschkönig
- ② Hänsel und Gretel
- ③ Des Kaisers neue Kleider
- ④ Alibaba und die 40 Räuber
- ⑤ Brüderchen und Schwesterchen



Da lief der Räuber, so schnell er konnte, zu seinem Hauptmann zurück und sagte: „In dem Haus sitzt eine gräuliche Hexe. Sie hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern das Gesicht zerkratzt. Und vor der Tür steht ein Mann mit einem Messer. Er hat mich ins Bein gestochen. Und auf dem Hof liegt ein schwarzes Ungetüm. Es hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen. Und oben auf dem Dach sitzt ein Richter. Er rief: „Bringt mir den Schufft her!“. Da machte ich, dass ich fort kam.

Und wie sie so jammerte, rief ihr jemand zu: „Was ist denn, Königstochter? Du weinst ja so, dass sogar ein Stein erweichen würde.“ Sie sah sich um, woher die Stimme kam. Da erblickte sie jemanden auf dem Brunnen. „Ach du bist es!“, sagte sie. „Ich weine um meine goldene Kugel, die mir beim Spielen aus der Hand gefallen ist und die ich nun nicht mehr finden kann.“ „Sei still und weine nicht“, antwortete.....

„Hört, hört!“, rief der Bote. „Unsere Hoheit sucht die besten und geschicktesten Weber aus dem ganzen Reich. Wer ihm die prächtigsten, schönsten, noch nie da gewesenen Stoffe anfertigt, soll großzügig entlohnt werden. Kommt nächsten Donnerstag zum Palast und zeigt eure Arbeit. Nun frisch ans Werk!“

MÄRCHEN ZUORDNEN



Ordne die passende Überschrift den Texten zu.



- ① Die Bremer Stadtmusikanten
- ② Hänsel und Gretel
- ③ Die Schöne und das Biest
- ④ Hans im Glück
- ⑤ Tischlein-deck-dich

Aber am anderen Morgen, ehe die Kinder erwacht waren, stand die Alte schon auf, und als sie beide so lieblich ruhen sah, mit den vollen Backen, so murmelte sie vor sich hin: „Das wird ein guter Bissen werden.“ Denn die Alte war eine böse Hexe, die den Kindern auflauerte, um sie zu essen, und hatte das Brothäuslein bloß gebaut, um sie herbei zu locken.

Der Vater holte seine Stoffe wieder herbei und schneiderte fort, der Sohn aber ging bei einem Meister in die Arbeit. Der zweite Sohn war zu einem Müller gekommen und bei ihm in die Lehre gegangen. Als er seine zwei Jahre herum hatte, sprach der Meister: „Weil du dich so wohl gehalten hast, schenke ich dir einen Esel von einer besonderen Art: Er zieht nicht am Wagen und trägt auch keine Säcke.“ „Wozu ist er dann zunutze?“, fragte der junge Geselle. „Er speit Geld“, antwortete der Müller.....

Plötzlich kam aus den dichten Rosenbüschen eine grauenvolle Bestie hervor, die ihn zornig und drohend anstarrte, und eine furchtbar tiefe Stimme sagte: „Du undankbarer Mensch! Ich habe dich aufgenommen, du hast an meinem Tisch gesessen, in meinem Bett geschlafen, und zum Dank stiehst du mir meine Rosen! Dafür sollst du sterben!“ Der Kaufmann flehte: „Verzeih mir! Bitte verzeih mir! Lass mir mein Leben! Ich werde alles tun, was du verlangst!“

MÄRCHEN ZUORDNEN

Ordne die passende Überschrift den Texten zu.



- ① Schneewittchen
- ② Brüderchen und Schwesterchen
- ③ Rapunzel
- ④ Das tapfere Schneiderlein
- ⑤ Der Trommler

Als der Riese die Gürtelschrift las, erschrak er sehr, denn er dachte natürlich, das Männchen habe sieben Männer getötet. Jedoch er konnte es einfach nicht glauben, dass dieses kleine Männchen so stark sein sollte. Also nahm er einen Stein in seine Hand und presste ihn solange, bis Wasser heraustropfte. „Mach das mal nach!“, schrie er. Flugs, nahm der kleine Wicht den Käse aus der Tasche und presste ihn, bis die Molke herauslief.

Als es sah, wie der Jäger sein Messer zückte, begann es zu weinen und bettelte: „Lass mir mein Leben, lieber Jäger, und du wirst nie mehr von mir hören.“ Der Jäger hatte Erbarmen und ließ das Mädchen laufen. Auf seinem Rückweg erlegte er ein junges Wildschwein, nahm ihm Lunge und Leber heraus und zeigte diese der Königin, die alles sogleich aufaß, weil sie meinte, es sei die Leber und die Lunge ihrer Stieftochter.

Sie gingen den ganzen Tag über Wiesen, Felder und Steine, und wenn es regnete, sprach das Mädchen: „Gott und unsere Herzen, die weinen zusammen!“ Abends kamen sie in einen Wald und waren so müde von Jammer, Hunger und dem langen Wege, dass sie sich in einen hohlen Baum setzten und einschliefen. Am anderen Morgen, als sie aufwachten, stand die Sonne schon hoch am Himmel und schien heiß in den Baum hinein. Da sprach das Brüderchen: „Schwesterchen, mich dürstet. Wenn ein Bächlein da wär, ich ging und tränk einmal“.....“

MÄRCHEN ZUORDNEN

Ordne die passende Überschrift den Texten zu.



- ① Prinzessin auf der Erbse
- ② Alibaba und die 40 Räuber
- ③ Fundevogel
- ④ Die Schneekönigin
- ⑤ Das hässliche Entlein

Am nächsten Tage war schönes, herrliches Wetter; die Sonne schien auf alle grünen Kletten. Die Mutter ging mit ihrer ganzen Familie zu dem Kanal hinunter. Platsch! da sprang sie ins Wasser. "Rapp! rapp!" sagte sie, und ein Entlein nach dem andern plumpste hinein; das Wasser schlug ihnen über dem Kopf zusammen, aber sie kamen gleich wieder empor und schwammen ganz prächtig; die Beine gingen von selbst, und alle waren sie im Wasser; selbst das hässliche, graue Junge schwamm mit.

»Oh, entsetzlich schlecht!« sagte die Prinzessin. »Ich habe fast die ganze Nacht kein Auge geschlossen! Gott weiß, was in meinem Bett gewesen ist. Ich habe auf etwas Hartem gelegen, so dass ich am ganzen Körper ganz braun und blau bin! Es ist ganz entsetzlich!«

Casim, der mitten in der Höhle das Stampfen von Pferden hörte, zweifelte jetzt nicht mehr, dass die Räuber angekommen und er selbst verloren sei. Gleichwohl beschloss er, einen Versuch zu machen, um aus ihren Händen zu entinnen und sich zu retten; daher stellte er sich dicht vor die Tür, um hinauszustürzen, sobald sie sich öffnen würde. Kaum hörte er das Wort „Sesam“, das seinem Gedächtnis entfallen war, aussprechen, und sah die Türe aufgehen, so stürmte er so ungestüm hinaus, dass er den Hauptmann zu Boden warf.